

# Kasper-Skulpturen im Blick

Das Städtische Museum in „Freud' und Leid“: Sammlungszuwachs auf der einen, das Problem der Café-Schließung auf der anderen Seite

Im Museum in Buer tut sich Einiges - allerdings nicht nur Erfreuliches. Mit der Ausstellung des Westdeutschen Künstlerbundes landet das Institut einen Coup.

Doch unabhängig vom Präsentationsplan des Museums an der Horster Straße hat sich für die erhoffte Weiterführung des Museumscafés eine schwierige Lage ergeben. Denn Pächterin Kristina Waida gab im August auf, nachdem ihr Vertrag bereits zum 31. März geendet hatte. Sie hatte sich bereit gefunden, für eine Übergangssituation das Café weiter zu öffnen.

Eine Nachfolge ist nicht in Sicht. Auf zwei Ausschreibungen bewarben sich zwar zunächst fast zehn Interessenten, doch kurze Zeit später gaben alle der Stadt einen Korb. Zwischenzeitlich sollte die „emschertainment GmbH“ das Haus übernehmen - man lehnte dankend ab. Eingeschaltet

sind für die Regelung - Leane Schäfer von der Museumsleitung hält die Öffnung des Cafés „als Nahtstelle und Drehscheibe für zwingend notwendig“ - das Kultur-, das Liegenschaftsamt sowie die Wirt-

## Breitgefächert

**Gleich an fünf Orten** ist die diesjährige Auswahl des Westdeutschen Künstlerbundes zu sehen - neben Gelsenkirchen sind Herne (Flottmann-Hallen und Städt. Galerie), das Mülheimer Kunstmuseum und der Verein für aktuelle Kunst Oberhausen (Zentrum Altenberg) Stationen der Vermittlung. Der Katalog zur gesamten Präsentation - Titel „Lohn der Arbeit“ - kostet 12 €. Zur Eröffnung vor über 200 Gästen sprach unter anderem Altmeister Prof. Thomas Grochowiak.

schaftsförderung der Stadt.

Leidtragender der „unerfreulichen Situation“ (Ellen Stramplat) ist u.a. der Kulturverein „Melange“. Er zieht dank Reaktion der Museumsspitze in das Grafik-Kabinett am 8. September, 18 Uhr, mit einer Lesung von kabarettistischen Texten von Hanns Dieter Hüsch um. Stramplat: „Wir sind der Leitung für den Umzug dankbar, doch das Intermezzo sollte bald beendet werden - auch im Sinne unserer Planung und Kontinuität.“

Die Sammlung des Institutes bekam jetzt überraschend Zuwachs. Wolfgang Bibl vom Vorstand des Gelsenkirchener Kunstvereins, der den Nachlass des Bildhauers Ludwig Kasper (1893 - 1945) betreut, leiht in Absprache mit der Kasper-Witwe Otilie zwei Bronze-Skulpturen des Künstlers, der der klassischen Moderne zuzurechnen ist, aus. Die WAZ kommt auf Bibl/Kasper noch zurück.



Der Halbmanshöfer Jiri Hilmar bleibt seinem Bildhauer-Programm treu: Kunst und Natur als Prozess darzulegen. Foto: Katalog

Nur zwei Gelsenkirchener sind in der großen Übersicht des Westdeutschen Künstlerbundes (bis 16. 10.) vertreten: das Ehepaar Karin und Jiri Hilmar. Beide arbeiten mit Naturmaterialien, wobei „sie“ auch

auf Silikon/ Schlauch zurückgreift. Durch den Tod von Rolf Glasmeier (an ihn wird mit dem Kaufhaus-Objekt „Lüftungen“ erinnert) reduzierte sich das kleine „GE-Team“ beim WKB.

HJL